

50 Jahre Krankenversicherung

SVB / Soziale Sicherheit für bäuerliche Familien

Seit nunmehr 50 Jahren gibt es eine eigene Krankenversicherung für die Bauern.

Im Jahre 1965 wurde nämlich die Bauernkrankenkasse als dezentraler, föderaler Träger nach dem Vorbild der Gebietskrankenkassen geschaffen, mit einer Hauptstelle in Wien und autonomen Landeskassen in den Bundesländern. Im Jahre 1974 wurden die landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträger zur Sozialversicherungsanstalt der Bauern zusammengefasst. Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) hielt kürzlich die zweite Generalversammlung des Jahres und die letzte in der sich zu Ende neigenden Funktionsperiode der SVB-Verwaltungsgremien ab. Dies bot Raum, um die geschaffenen Leistungen der sozialen Absicherung vor allem in der Krankenversicherung zu beleuchten und gemeinsam in die Zukunft zu blicken.

Obfrau ÖKR Theresia Meier nahm das Jubiläumsjahr 2015, in dem das 50-jährige Bestehen einer eigenen bäuerlichen

Krankenversicherung gefeiert wird, zum Anlass, daran zu erinnern, dass eine Krankenversorgung für Bäuerinnen und Bauern nicht immer eine Selbstverständlichkeit war. Die bäuerliche Krankenversicherung wurde durch den Einsatz von Bauernvertreter/-innen mit viel Mut und Weitblick auch gegen Widerstand in den eigenen Reihen geschaffen und ist heute unverzichtbarer Bestandteil des bäuerlichen Lebens in Österreich. „Die Verantwortung dafür liegt auch in den eigenen Reihen“, mahnte die Obfrau zum Zusammenhalt in Hinblick auf zukünftige Herausforderungen. „Wir müssen Bedacht darauf nehmen, den hohen Standard, den wir haben, auch erhalten zu können“, meinte die Obfrau und sprach damit auch die Notwendigkeit solidarischer Beitragszahlungen an.

Grundlage Einheitswert

Die Grundlage für die Beitragsgestaltung in der bäuerlichen Sozialversicherung stellt der Einheitswert dar, der derzeit neu berechnet wird. Durch



„Wir müssen Bedacht darauf nehmen, den hohen Standard, den wir haben, auch erhalten zu können“, so Obfrau ÖKR Theresia Meier. Foto: LK NÖ/Alexander Haiden

die Einheitswerthauptfeststellung 2014 konnte dieses Pauschalssystem erhalten werden. Durch die Neuberechnung des Einheitswertes, die ab 2017 in der Sozialversicherung Anwendung findet, wird es für einzelne Betriebe auch zu Beitragserhöhungen kommen. Ein im Zuge der Steuerreform bereitgestelltes Budget von EUR 15 Millionen wird von der SVB

dazu gewidmet, Beitragserhöhungen unbürokratisch abzufedern und einen Teil zurückzuerstatten.

Die Obfrau berichtete weiters über wichtige Teile der berufsspezifischen bäuerlichen Sozialversicherung wie Prävention und Gesundheitsförderung, bei der auch Ernährung und Bewegung eine große Rolle spielen, sowie eine Rehabilitation z.B. nach Unfällen, die auf die Bedürfnisse der Berufsgruppe zugeschnitten ist.

Mehr Transparenz

Mit den stark steigenden Medikamentenpreisen hat die Sozialversicherung nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa zu kämpfen, denn die Kosten bei neu entwickelten Medikamenten explodieren.

Bei den CT- und MRT-Untersuchungen konnten seitens der SVB Verkürzungen der Wartezeit erreicht werden und auch bei den Transportkosten der Flugrettung und der Zahnspanngenversorgung für Kinder wurden ebenfalls Verbesserungen umgesetzt.

Die elektronische Gesundheitsakte wird noch heuer in öffentlichen Spitälern in Wien und der Steiermark eingeführt, wodurch Erfahrungen mit den Gesundheitsdaten im Echt-Betrieb gesammelt werden können.

e5-Aktion „an oigena Christbaum“

In der energiebewussten und klimafreundlichen Gemeinde Sulzberg hat sich das e5 Team Gedanken zur Vermarktung von regionalen Produkten gemacht. Jetzt wurde mit dem Christbaum aus dem Sulzberger Wald begonnen.

Sulzberg zählt zu den energiebewussten und klimafreundlichen Gemeinden und ist seit 2013 e5-Gemeinden-Mitglied. Die Nutzung von regionalen Produkten spart Energie, ist klimafreundlich und bringt zusätzlich Wertschöpfung in die Region. Jetzt hat sich in der Vorweihnachtszeit die Nutzung von Christbäumen aus dem Sulzberger Wald angeboten.

Wald und Jagd funktioniert

Die Entnahme von Jungbäumen kann deshalb aus dem Wald gemacht werden, weil die Jäger am Sulzberg einen biotopangepassten Wildbestand pflegen. Der übermäßige Wildverbiss ist damit kein Thema. Die Fichten, Buchen und wildempfindlichen Tannen können ohne Probleme aufwachsen und werden im Rahmen der Waldpflege jetzt auch als Christbäume verwendet.

Dorfleben

Der Christbaum kann nach den eigenen Wünschen bei der Gemeinde über das Internet oder per Telefon bestellt werden. Am ersten Sulzberger Christbaummarkt am 12. Dezember konnten alle Interessenten ihre Bäume in Empfang nehmen. Dazu gab es wärmende Getränke, Raclette und ein angenehmes Verweilen unter Sulzberger Bäumen.

Christbaum loben

Der Brauch des Christbaumlobens könnte heuer in Sulzberg eine neue Facette bekommen, so nach dem Motto „Schön ist, was hier gewachsen ist“. Und wer heuer „an Oigena“ in der Wohnung hat, dem ist neben dem „Schnäpsle“ auch das „Lob“ unserer Umwelt sicher. Auch kann man sich selber sicher sein, das man keinen möglicherweise Pestizid behafteten Baum aus Osteuropa im Wohnzimmer hat.

Homepage der Gemeinde Sulzberg: www.sulzberg.at



Aufgrund verantwortungsbewusster und guter Jagd können in der e5-Gemeinde jetzt Christbäume direkt aus den Sulzberger Waldungen angeboten werden (im Bild die Initiatoren der Aktion im Jungwald in Sulzberg).